



Thema: Migrantinnen und Migranten in Gesundheitsberufen

Foto: mibeg-Institut Medizin

Neustart in Weiß

IQ Netzwerk Nordrhein-Westfalen: IQaMed bereitet Angehörige reglementierter Gesundheitsberufe mit Qualifizierungen auf ihre berufliche Anerkennung vor

„Es ist gut, so eine Unterstützung zu haben. Zu Hause hat man nie so gute Bedingungen wie hier im Kurs.“ Rocio A. ist froh, dass sie sich entschieden hat, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt am Intensivkurs Fachsprache Medizin des Programms IQaMed teilzunehmen. Die aus Venezuela stammende Ärztin spricht bereits sehr gut Deutsch, aber sie weiß, dass gute umgangssprachliche Deutschkenntnisse allein zum Bestehen der Fachsprachprüfung vor ihrer Ärztekammer nicht ausreichen. Deshalb legt das Seminar einen Fokus auf die ärztliche Fachsprache: „Wir üben Gespräche mit Patientinnen und Patienten sowie mit Kolleginnen und Kollegen und trainieren das Schreiben von Arztbriefen. Die Dozierenden sind alle sehr gut, gerade weil es vor allem Ärztinnen und Ärzte sind. Auch die Lehrmaterialien sind sehr gut.“ Der Erfolg gibt dem Konzept recht: Wie viele ihrer Kolleginnen und Kollegen hat Rocio A. unmittelbar nach ihrem

Seminar ihre Fachsprachprüfung erfolgreich absolviert.

Das mibeg-Institut Medizin hat das Programm IQaMed für ausländische Ärztinnen und Ärzte, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen bzw. -pfleger und Angehörige weiterer Gesundheitsfachberufe für Nordrhein-Westfalen entwickelt. Über 550 Interessentinnen und Interessenten konnten seit Start des Programms im April 2015 erreicht werden. Über 150 Angehörige reglementierter Gesundheitsberufe wurden bereits durch mehrwöchige bzw. mehrmonatige Qualifizierungen auf ihre Anerkennungsprüfungen vorbereitet, über 400 Angehörige reglementierter Gesundheitsberufe aus der ganzen Welt haben sich im Rahmen des Informationsseminars „Wege zur Anerkennung“ über die Möglichkeiten der beruflichen Anerkennung informiert. Theorie- und Praxisphasen der Seminare finden in Zusammenarbeit mit kompeten-

ten Kooperationspartnern in vielen Landesteilen NRW statt, so in Aachen, Bad Driburg, Düsseldorf, Bergisch Gladbach, Bielefeld, Brakel, Herne, Höxter, Kalkar, Kleve, Köln, Paderborn, Recklinghausen und Steinheim. Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen haben im Anschluss an ihr Seminar bereits ihre Fachsprachprüfung oder Kenntnisprüfung bestanden. Die ersten haben inzwischen ihre Approbation erlangt und können unbeschränkt als Arzt oder Ärztin arbeiten. Neue passgenaue Qualifizierungskonzepte für Gesundheits- und Krankenpflegefachkräfte sowie für Hebammen und Entbindungspfleger sind in Vorbereitung. (br/mf)



IQ Netzwerk Nordrhein-Westfalen

Ansprechpartnerin:

mibeg-Institut Medizin | Barbara Rosenthal |
0221 / 33 604-610 | medizin@mibeg.de

Hand in Hand

IQ Netzwerk Hamburg: Physiotherapeut aus Syrien schafft den Einstieg

Ein Hamburger Erfolgsbeispiel zeigt, wie die kollegiale und engagierte Zusammenarbeit zwischen Behörden und Teilprojekten des IQ Netzwerks erfolgreich funktioniert: Faisal Hamdo ist gelernter Physiotherapeut aus Syrien und kam im Sommer 2014 nach Hamburg. Noch während der anerkannte Asylbewerber die Integrationskurse besuchte, beantragte er bei der zuständigen Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) die Anerkennung seines Abschlusses sowie die Zulassung als Physiotherapeut.

„Für eine Anerkennung fehlten ihm sowohl sprachliche als auch einige fachliche Kenntnisse“, erklärt Rico Schmidt, Pressesprecher der Hamburger Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV). „Unser Fachbereich nahm umgehend Kontakt zu

zwei Teilprojekten des IQ Netzwerks Hamburg – NOBI auf. Unsere Kolleginnen und Kollegen stehen im engen Kontakt, tauschen Informationen aus und besprechen die gemeinsame Vorgehensweise für jeden Einzelfall.“ Das bestätigt auch Birthe Scheffler von passage gGmbH. „Gerade weil wir kollegial zusammenarbeiten und alle persönlichen Einsatz zeigen, klappt das hervorragend. Unser aller Ziel ist es, den Antragsteller schnellst- und bestmöglich zu versorgen.“

Den berufsbezogenen Deutschkurs für zugewanderte Pflegefachkräfte bei passage bestand Hamdo mit Bravour und kann damit die notwendigen Sprachkenntnisse nachweisen. Im Anschluss durchlief der 26-Jährige innerhalb von fünf Monaten bis Ende 2015 die Anpassungsqualifizierung

(APQ) für Pflegekräfte bei der UKE-Akademie für Bildung und Karriere und glich so fehlende Fachkenntnisse aus. Bereits während seiner Sprachkurse absolvierte er Praktika in einem Seniorenzentrum und einer Physiotherapiepraxis. Nicht nur hier, sondern auch während seiner APQ nutzte er die geknüpften Kontakte und hinterließ bleibenden Eindruck: Als anerkannte Fachkraft wurde er direkt in der Praxis übernommen. Im März wechselt er an das Universitätskrankenhaus Eppendorf (UKE). (md)



IQ Netzwerk Hamburg – NOBI

Ansprechpartnerinnen:

passage gGmbH | Lena Bohnhof |
040 / 2487 48 13 | lena.bohnhof@passage-hamburg.de

UKE Akademie für Bildung und Karriere |
Doris Thömen-Suhr | 040 / 741056235 |
d.thoemen-suhr@uke.de



In der Praxis „Physio am Hallerplatz“ erhielt Faisal Hamdo nach seiner APQ direkt einen Anschlussvertrag. Ende 2010 absolvierte er an der Aleppo Universität seinen Abschluss als Physiotherapeut und arbeitete bis zum Kriegsbeginn in Syrien in dem Beruf.

Foto: Manon Dunkel



Foto: Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

„Wir haben eine große Verantwortung“

Im Interview: Danny Bever unterrichtet ausländische Ärzte bei der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

Im August 2015 hat das IQ Projekt „Sprachliche Qualifizierung für ausländische Ärztinnen und Ärzte in Mecklenburg-Vorpommern“ begonnen. Der Kurs dient der Vorbereitung auf die Fachsprachenprüfung zur Erlangung der Approbation oder Berufserlaubnis und dem Klinikalltag. Konzipiert und durchgeführt wird der Kurs von Danny Bever.

Herr Bever, in welchen Bereichen werden die Teilnehmenden sprachlich qualifiziert?

Das Hauptaugenmerk liegt im Bereich der Kommunikation. Zum einen mit Patientinnen und Patienten in Anamnese- und Aufklärungsgesprächen sowie bei körperlichen Untersuchungen, zum anderen im Gespräch zwischen Ärztinnen bzw. Ärzten. Das Gelernte kann in professionell geleiteten Simulationen, die wir in Kooperation mit dem Rostocker Mediziner Trainingszentrum anbieten, angewendet und durch gezieltes Feedback optimiert werden. In der schriftlichen Kommunikation konzentrieren wir uns auf das korrekte Verfassen von Arztbriefen.

Worin besteht der Vorteil, dass der Kurs direkt bei der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern angesiedelt ist?

Die Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern ist meiner Kenntnis nach bundesweit die erste und bislang einzige, die einen Sprachkurs in dieser Form anbietet und beschreitet damit neue Wege. Mit Hilfe der vorhandenen Expertise und durch die enge Vernetzung u.a. mit Klinikärzten und den Organisatoren der Fachsprachenprüfung ist es mir möglich, die Teilnehmenden sehr gezielt auf schwierige Situationen des Klinikalltags vorzubereiten.

Können die Teilnehmenden ihre erlernten Kenntnisse bereits am Arbeitsplatz anwenden?

Die meisten Teilnehmenden des Pilotkurses waren im Kurszeitraum bereits in Kliniken tätig. Dort bot sich ihnen natürlich die Gelegenheit, das Gelernte umzusetzen. Das durchweg positive Feedback zeigt mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die persönlichen Erfolge der Teilnehmer

stärken sie in ihrer Kommunikation, sorgen für zufriedene Patientinnen und Patienten und verbessern die Integration am Arbeitsplatz.

Die Ereignisse der letzten Monate und die damit verbundenen Diskussionen haben die Sprachausbildung als Grundlage für eine erfolversprechende Integration der Flüchtlinge in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt in den Fokus gerückt. Welche Auswirkungen hat das auf Ihre Arbeit im Projekt?

Es bestätigt unser Verständnis von Integration – die Sprache ist und bleibt der Schlüssel zum beruflichen und kulturellen Miteinander. Für mich als Konzeptdesigner und Dozent ist dies eine tägliche Herausforderung, aber auch Antrieb und Motivation, das bestehende Konzept weiter zu verbessern. Wir haben bei der sprachlichen Qualifizierung von internationalen Ärzten eine besondere Verantwortung, denn Fehler, auch in der Kommunikation, können im Arztberuf fatale Folgen haben. (db/mk)

Kommunikation im Krankenhaus

IQ Netzwerk Hessen: Onlinekurs für ausländische Pflegefachkräfte

Die Volkshochschule Main-Taunus-Kreis hat mit dem Projekt „Kommunikation im Krankenhaus (KiK)“ im IQ Netzwerk Hessen einen Onlinekurs zur zeit- und ortsunabhängigen Sprachförderung von ausländischen Pflegefachkräften entwickelt. Der Kurs vermittelt fachspezifische und berufsbezogene Deutschkenntnisse auf der Niveaustufe B1-B2 und bereitet sprachlich auf eine Berufstätigkeit in einem Krankenhaus vor.

Immer mehr Pflegefachkräfte aus dem Ausland arbeiten in deutschen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Ausreichende Sprachkenntnisse für den Beruf zu erlangen, ist für die Pflegefachkräfte eine große Herausforderung. Der modular aufgebaute Sprachkurs unterstützt dabei, sich auf die sprachlichen Anforderungen im Klinikalltag vorzubereiten. Zentraler Bestandteil pflegerischer Tätigkeit im Krankenhaus ist Kommunikation. Deshalb orientiert sich der Onlinekurs an den unterschiedlichen Kommunikationssituationen im Krankenhaus und vermittelt Sprachkenntnisse, die von Pflegekräften in der Kommunikation mit Patientinnen und Patienten, mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit Angehörigen benötigt werden.

Der Kurs umfasst drei Module, die in jeweils neun thematischen Lerneinheiten unterteilt sind und berufliche Situationen behandeln, z.B. Pflegeanamnese, Beratungsgespräche, Prophylaxen. Der Onlinekurs ist multimedial und bietet den Lernenden durch Hör- und Lesetexte, Bilder, Videos, Links zu Fach- und Wörterbüchern und zu verschiedenen Internetseiten einen abwechslungsreichen Zugang zu vielen verschiedenen Lehrmaterialien. Die meisten Aufgaben sind selbstkorrigierend, der Kurs beinhaltet jedoch auch interaktive



Foto: fotolia.com/momius

Übungen und die Möglichkeit, sich in Foren und Chats mit anderen Lernenden auszutauschen.

Die Onlinemodule sind auf der Lernplattform moodle unter einer Creative Commons Lizenz veröffentlicht und kostenlos nutzbar: <http://moodle.vhs-mtk.de/moodle2/course/view.php?id=337#section-11> (sz/hb)

@ IQ Netzwerk Hessen

Ansprechpartnerin:
Volkshochschule Main-Taunus Kreis | Sigrid Zehren |
06192 / 990118 | zehren@vhs-mtk.de

Impressum

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.



Herausgeber (V.i.S.d.P.):
ebb Entwicklungsgesellschaft
für berufliche Bildung mbH
Lungengasse 48-50 | 50676 Köln
Realisation: Zentralstelle für die
Weiterbildung im Handwerk (ZWH)
Sternwartstr. 27-29 | 40223 Düsseldorf

Redaktion: Christian Zingel (cz), Irma
Wagner (iw), ebb
Text: Danny Bever/Maja Kuntzsch (db/mk),
Manon Dunkel (md), Barbara Rosenthal/
Martin Füg (br/mf), Sigrid Zehren/Heike
Blumenaier (sz/hb)
Layout: Gereon Nolte, ZWH

Druck: Druckhaus Humburg, Bremen
IQ aktuell erscheint 3 x jährlich.

Bei Adress- und Namensänderungen
oder dem Wunsch, aus dem Verteiler
genommen zu werden, wenden Sie
sich bitte an: vpickelmann@zwh.de

www.netzwerk-iq.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:

